

BESTENS FÜR DAS GROSSVERBRAUCHER-MODELL GERÜSTET



Das Getreide, welches die Lüscher Neumühle GmbH verarbeitet, benötigt bei der Lagerung besondere Luft- und Temperaturverhältnisse.

Die Lüscher Neumühle GmbH in Hallau hat ihr Energiesparpotenzial bereits mehrheitlich ausfindig gemacht. Durch die Teilnahme bei der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) ist der Betrieb auch für die Einführung des Grossverbrauchermodells (GVM) im Kanton Schaffhausen bestens gerüstet und profitiert zugleich von der Rückerstattung der CO₂-Abgabe.

Der Kanton Schaffhausen setzt 2016 das Grossverbrauchermodell (GVM) um. Unternehmen, die einen jährlichen Wärmeverbrauch von mehr als fünf Gigawattstunden oder einen jährlichen Elektrizitätsverbrauch von mehr als einer halben Gigawattstunde haben, gelten als Grossverbraucher. Diese werden durch das kantonale Energiegesetz zu einer Steigerung der betrieblichen Energieeffizienz verpflichtet. Durch den Abschluss einer Universalzielvereinbarung mit der EnAW werden Unternehmen von kantonalen Detailvorschriften befreit und senken ihren Energieverbrauch. Zugleich bildet sie die Grundlage für die Rückerstattung der CO₂-Abgabe und des Netzzuschlages.

Beispielhaft vorausgegangen

Natürlich bemühten sich viele Unternehmen bereits vor der Umsetzung des GVM um einen besonders energieeffizienten Betrieb. Die Lüscher Neumühle GmbH ist eines dieser Beispiele. Seit 2015 ist die Mühle Teilnehmerin der EnAW und hat bereits zuvor zahlreiche Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz selbstständig umgesetzt. René Lüscher ist Geschäftsleiter in zweiter Generation und um eine effiziente Handhabung bemüht. Der Familienbetrieb ist vergleichsweise klein. Lüscher muss in allen Bereichen des Betriebs zum Rechten schauen. Dies bietet ihm den Vorteil, auch über sämtliche energieintensiven Bereiche den Überblick zu bewahren. «Nach 30 Jahren im selben Betrieb, noch dazu, wenn es der eigene Familienbetrieb ist, kennt man den Prozess und die damit verbundenen Energiespitzen in- und auswendig», so Lüscher.

Konzentrierter Energiebedarf

Der Betrieb der Lüscher Neumühle wird durch die verschiedenen Jahreszeiten geprägt. Hauptsaison ist die Erntezeit, also der Sommer. Besonders in den ☞



René Lüscher

*Inhaber
Lüscher Neumühle GmbH*

Welche Mengen an Getreide werden bei Ihnen verarbeitet?

Unser Betrieb lässt sich grob in drei Bereiche unterteilen. In der Sammelstelle beträgt die Lagerkapazität ungefähr 8500 Tonnen. In unserer Futtermühle werden jährlich etwa 2000 Tonnen Futtermittel hergestellt. Und über unseren hauseigenen Mehlerwerb vertreiben wir zudem circa 150 Tonnen pro Jahr.

Im «Verein CO₂-Abgabebefreiung Getreide» sind zehn Mühlen zusammengeschlossen. Tauschen Sie sich regelmässig zum Thema Energieeffizienz aus?

Das ist zum Teil schwierig, weil die Betriebe nicht gut vergleichbar sind. Einige sind grösser, andere kleiner. Wir gehören zur zweiten Gruppe. Aus diesem Grund können wir nicht mehr so viel einsparen wie grössere Betriebe. Dort sehen die Prozesse, Bedürfnisse und Produktionsanlagen wieder anders aus und lassen teilweise grössere Effizienzmassnahmen zu.

«Aufgrund der gemeinsamen Zielvereinbarung streben wir alle dasselbe Ziel an und ergänzen uns gegenseitig.»

Wie wirkt sich das auf Ihren Betrieb aus?

Durch den Verein profitieren wir als ganze Gruppe. Aufgrund der gemeinsamen Zielvereinbarung streben wir alle dasselbe Ziel an und ergänzen uns gegenseitig. Wir sind ja auch alle gleichermassen am Erfolg unserer Branche interessiert und wollen energieeffizient und wirtschaftlich handeln.

Welche Massnahmen konnten Sie umsetzen?

Viel Wirkung erzielt haben besonders der Einbau einer Holzschnitzelheizung sowie eines Kilowattzählers. Zudem haben wir sämtliche Neonröhren ausgetauscht und mit LED-Leuchtmitteln ersetzt. ☞



Durch eine genaue Überwachung stabilisieren sich Verbrauchswerte für Elektrizität, Heizöl und Holzschnitzel.

Monaten Juli, August und September ist der Energiebedarf höher. Getreide benötigt besondere Luft- und Temperaturverhältnisse, um gelagert werden zu können. Lagerstabil ist es bei einer Feuchtigkeit von 14 bis 15 Prozent. Kommt das Getreide mit einer höheren Feuchtigkeit bei der betriebseigenen Sammelstelle an, muss es mit einem Trockner auf das richtige Mass gebracht werden. Eine permanente Kontrolle des Getreides in den Silozellen sorgt dafür, dass auf eine zu grosse Erwärmung oder einen zu hohen Feuchtigkeitsgehalt zeitnah reagiert werden kann.

Während der Erntezeit laufen die Trockner durchgehend, was den Wärme- und Elektrizitätsbedarf vor allem auf diese Zeit konzentriert. Lüscher sorgte darum dafür, dass auch im Sommer energieeffizient gehandelt werden kann. «Im Jahr 2000 haben wir eine Holzschnitzelheizung eingebaut, was unseren Wärmeenergieverbrauch um gut einen Drittel reduziert hat», sagt Lüscher. Mit Öl heizt die Lüscher Neumühle nur noch bei erhöhtem Bedarf. Auf die Verwendung der Kühlgeräte beschränkt man sich in der Mühle in der Nacht und profitiert so auch von meist niedrigeren Stromtarifen.

Im Auge behalten

«Der Verbrauch von Strom fällt bei uns grundsätzlich nicht enorm ins Gewicht. Was teuer wird, sind Spitzenlasten», erklärt Lüscher. Um den Elektrizitätsverbrauch auf einem gesunden Mass zu halten, hat Lüscher einen Kilowattzähler eingebaut, der auf einen Höchstwert von 150 Kilowattstunden eingestellt ist. Wird dieser Wert überschritten, stellt sich der Verbrauch automatisch ein. «Trifft ein solcher Fall unerwarteterweise ein, können wir mit einer Aufteilung des Prozesses darauf reagieren und beispielsweise das Trocknen auf den nächsten Tag verschieben», fasst Lüscher zusammen. Diese genaue Überwachung sorgt dafür, dass sich die Verbrauchswerte

für Elektrizität, Heizöl sowie auch Holzschnitzel stabilisiert haben.

CO₂-Abgabe zurückerhalten

Ab einem CO₂-Ausstoss von jährlich 100 Tonnen können sich Betriebe je nach Branche die CO₂-Abgabe bei einer EnAW-Teilnahme zurückerstatten lassen. Um diesen Wert zu erreichen, hat sich die Lüscher Neumühle GmbH mit neun weiteren Mühlen zum «Verein CO₂-Abgabebefreiung Getreide» zusammengetan und eine gemeinsame Zielvereinbarung mit der EnAW abgeschlossen. Das Einsparpotenzial ist bei einigen Betrieben geringer als bei anderen. «Darum zählt bei diesem Verein der Durchschnitt, sodass alle Betriebe von der CO₂-Abgabebefreiung profitieren können», erklärt Thomas Pesenti als zuständiger EnAW-Moderator. Die Rückerstattung der CO₂-Abgabe in der Höhe von 84 Franken pro Tonne ist für Lüscher ein besonderer Pluspunkt, deckt sie doch gerade seinen jährlichen EnAW-Teilnahmebeitrag.

GROSSVERBRAUCHERMODELL DER KANTONE (GVM)

2016 und 2017 führen die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Jura, Schaffhausen und Solothurn das GVM ein. Die EnAW unterstützt die Kantone bei der Umsetzung des GVM. Mit dem Abschluss der Universalzielvereinbarung werden Energie-Grossverbraucher von kantonalen Detailvorschriften, wie beispielsweise ein Höchstanteil an nicht erneuerbaren Energien, befreit. Der Kanton verlangt stattdessen, dass die Unternehmen eine Gesamtenergieeffizienzsteigerung vereinbaren. Das durchschnittlich anzustrebende Ziel liegt bei zwei Prozent pro Jahr über eine Zeitdauer von zehn Jahren. Für die Umsetzung des GVM erarbeiten die EnAW-Berater und -Beraterinnen für jedes Unternehmen eigene Effizienz- und CO₂-Ziele.

Welche Möglichkeiten ergeben sich sonst noch zur Effizienzverbesserung im Elektrizitätsbereich?

Solche Verbesserungen wären vor allem durch den Ersatz von alten Anlagen durch neuere, effizientere Anlagen möglich. Wirtschaftlich lohnt sich das leider in unserem Fall kaum, da sich diese Anlagen durch Langlebigkeit auszeichnen und erst bei Beschädigungen ersetzt werden müssen. Hinzu kommt, dass wir viele Maschinen nur während einer eher kurzen Zeitspanne von zwei bis drei Monaten brauchen. Dieser kurze Zeitraum ist bedingt durch die Erntezeit. Unsere Trockner laufen beispielsweise fast nur dann.

ENERGIE-AGENTUR DER WIRTSCHAFT (ENAW)

Seit 2001 bieten wir unseren Teilnehmern unter der Einhaltung von Energieträger- und Produktneutralität einen bewährten Rund-um-Service im Energie-Management mit exzellenten und von Behörden anerkannten Produkten, Dienstleistungen und ISO-50001-konformen Tools. In der Umsetzung setzen wir auf wirtschaftliche Effizienzmassnahmen, die den Energieverbrauch und den CO₂-Ausstoss jedes Unternehmens senken. Die EnAW ist eine Non-Profit-Organisation von der Wirtschaft für die Wirtschaft.

KONTAKTE

THOMAS PESENTI /
EnAW-Moderator
thomas.pesenti@enaw.ch
+ 41 44 750 32 12

RENÉ LÜSCHER /
EnAW-Teilnehmer
rluscher@bluewin.ch
+ 41 52 681 38 17

JANICK TAGMANN /
EnAW-Redaktion
janick.tagmann@enaw.ch
+41 44 520 40 80